



**Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International
Association
of Gerontology (IAG)

Korrespondenzadresse:

Dr. Hanneli Döhner
(Sekretär DGGG)
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Institut für Medizin-Soziologie
Martinistr. 40
20246 Hamburg
Tel.: +49(0)40/4 28 03-45 28
Fax: +49(0)40/4 28 03-40 56
E-Mail:
doehner@uke.uni-hamburg.de

Geschäftsstelle der DGGG

Porstmann Kongresse GmbH
Alte Jakobstr. 77
10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30/28 44 99-24
Fax: +49 (0)30/28 44 99-34
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wenn diese Zeilen geschrieben
werden, laufen die Vorbereitun-
gen für unseren Kongress in Ham-
burg auf Hochtouren. Aufgrund
der vielen eingereichten Abstracts
hat sich das Präsidium entschie-
den, den Donnerstag Nachmittag
wie gewohnt für die Plenarveran-
staltungen einzuplanen. Am Frei-
tag wird der Sektionstag stattfin-
den und am Samstag in den Vor-
mittagsstunden wird es, und das
ist neu, einen Projekttag geben,
wo Mitglieder unserer Fachgesell-
schaft die Möglichkeit erhalten,
Projekte, in denen sie tätig sind,
vorzustellen. Parallel hierzu eine

öffentliche Veranstaltung zur Bür-
gerinformation. Sowohl für den
zu wählenden Präsident elect als
auch für die zu wählenden Sekti-
onsvorsitzenden bitte ich Sie, sich
Gedanken zu machen und Ihre
Vorstellungen aktiv einzubringen.

Auch möchte ich in diesem Zu-
sammenhang noch einmal darauf
hinweisen, dass für die Arbeits-
kreise in den Sektionen nach Ab-
sprache mit den Sektionsvorsit-
zenden in der Mitgliedervollver-
sammlung die Möglichkeit zu ei-
ner kurzen Berichterstattung gege-
ben ist.

Mit freundlichem Gruß
Dr. Ann-Kathrin Meyer

1. Bericht der Präsidentin auf dem Hamburger Kongress

Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

1. Regelmäßig habe ich mit meinen
Berichten über die Arbeit im Prä-
sidium und die Aktivitäten des
Präsidiums informieren kön-
nen, sodass im Folgenden nur
eine zusammenfassende Darstel-
lung zu erfolgen braucht. Ich
möchte mich daher auf folgende
Punkte konzentrieren:

- Geschäftsstelle
- Mitgliederzahlen
- Preise der Gesellschaft
- Internetauftritt
- Öffentlichkeitsarbeit und Poli-
tikberatung
- Zusammenarbeit in interna-
tionalen und nationalen Ge-
sellschaften
- Dachverband
- Zusammenarbeit mit dem
Steinkopff-Verlag
- Rückblick

2. Wie von der Mitgliedervollver-
sammlung in Dresden geneh-
migt, wurde die Arbeit mit
dem Vincentz-Verlag als Ge-

schäftsstelle der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie aufgenommen.
Die Mitgliedervollversammlung
hatte beschlossen, dass bei mög-
lichen finanziellen Gewinnen
nach Kongressen eine Auftei-
lung von 10% für die DGGG
und 90% für den Vincentz-Ver-
lag nicht akzeptabel ist. Meine
Nachbehandlung hat eine Auftei-
lung von 25% für die DGGG und
75% für den Vincentz-Verlag er-
geben.

Leider wurde ab Mitte 2003
sehr deutlich, dass der Vin-
centz-Verlag – inzwischen Vin-
centzNetwork – die zugesagten
Aufgaben einer Geschäftsstellen-
führung nicht adäquat realisie-
ren konnte. Das Präsidium sah
sich vor diesem Hintergrund ge-
zwungen, die Zusammenarbeit
mit VincentzNetwork zu been-
den und hat zum Jahreswechsel
2003/2004 mit Porstmann-Kon-
gress in Berlin eine neue Ge-
schäftsstelle gefunden. Porst-
mann-Kongresse ist für die Füh-

rung der Mitgliederlisten, für das Finanz- und Rechnungswesen der DGGG sowie für die Vor- und Nachbereitung von Mitgliederversammlungen und Sonstiges (Telefon, Post, Schriftverkehr, Archiv) zuständig. Das Präsidium ist zufrieden, eine kompetente Geschäftsstelle gefunden zu haben.

3. Die Mitgliederzahlen betragen im August 2002 1249 und im Juni 2004 1205. Auch wenn die DGGG knapp 50 Mitglieder weniger zählt als im Sommer 2002, bin ich über die gut 1200 Mitglieder hoch erfreut. Denn mit Arbeitsaufnahme in der neuen Geschäftsstelle Porstmann-Kongresse hat es eine umfangreiche Aufarbeitung der Mitgliederdatei gegeben und wir können davon ausgehen, dass die gut 1200 Mitglieder aktive Mitglieder sind.

Leider sind in den vergangenen zwei Jahren auch eine Reihe von unseren Mitgliedern verstorben und hiermit gedenken wir dieser Mitglieder unserer Gesellschaft.

Frau Dr. Hildegard Bechtler, Berlin, Frau Dr. Hanna Behrends, Köln, Herr Dr. Bruno Buchholz, Düsseldorf, Herr Prof. Dr. Ernst Fünfgeld, Marburg, Herr Prof. Dr. Detlef Knopf, Potsdam, Herr Dr. Werner Krauss, Isny/Allgäu, Herr MR Dr. med. Georg Lisewski, Berlin, Herr Christian Luscher, Erlangen, Herr Dipl.-Soz. Armin Tschoepe, Hamburg, Frau Karin Wiener, Dortmund.

Wir gedenken auch derjenigen, die nicht namentlich erwähnt werden können, da dem Präsidium keine Mitteilungen gemacht wurden. Sie haben sich zum Gedenken der Verstorbenen erhoben. Ich danke Ihnen.

4. Den Max-Bürger-Preis konnten wir in diesem Jahr nicht ausschreiben, da sich unser Sponsor Pfizer nach den Ausein-

dersetzungen 2002 in Dresden zurückgezogen hat und trotz vielfältiger Bemühungen bei immer knapper werdenden finanziellen Mitteln in der Pharmaindustrie sich auch kein neuer Sponsor hat finden lassen. Um so mehr freut es uns, dass wir in diesem Jahr den Margret-Baltes-Preis vergeben können und wir sind dankbar, dass uns dieser Preis gestiftet wird.

5. Aufbauend auf die Internetdarstellung, die im Institut von Herrn Prof. W.-D. Oswald von Herrn Dr. Rupprecht geleistete Arbeit, haben wir unsere Homepage weiterentwickelt und uns kontinuierlich um Aktualität bemüht. Hierfür waren wir in den vergangenen zwei Jahren und werden wir auch in der Zukunft auf aktive Mitarbeit aller Mitglieder angewiesen sein. Hierum möchte ich Sie daher bitten.
6. In der Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatung waren wir aktiv. So haben Herr Prof. Klie als Präsident elect und ich den Staatssekretär, Herrn Dr. Schröder, im Bundesministerium für Gesundheit und Soziales besucht. Wesentliche Themen dort waren die demographische Entwicklung und die sich daraus ergebenden veränderten Bedürfnisse der Bevölkerung bezüglich medizinischer, pflegerischer und sozialer Versorgung. Betont haben wir den Stellenwert der Klinischen Geriatrie in der medizinischen Versorgung und die Notwendigkeit des Schnittstellenmanagements. Auch die Modifikation der Musterweiterbildung für Ärzte mit der Abwertung der Klinischen Geriatrie als Zusatzausbildung haben wir dort kritisch darstellen können.

Im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend konnten wir einen Termin mit Herrn Staatssekretär Ruhenstroth-Bauer wahrneh-

men. Hier standen die veränderten Bedürfnisse von Senioren bezüglich ihres Versorgungs- und Unterstützungsbedarfes neben den alternativen Wohnformen und den zunehmend überholten starren Versorgungseinrichtungen der Pflegeheime im Vordergrund.

In Absprache mit der DGG und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatischen Einrichtungen haben wir mehrere Positionspapiere erarbeitet. So sind u. a. zu nennen die Papiere bezüglich Musterweiterbildungsordnung für Ärzte und eine Stellungnahme bezüglich der ambulanten geriatrischen Rehabilitation. Auch haben wir eine Stellungnahme zur Anhörung für ein Gesamtkonzept zur Verbesserung der Früherkennung und Behandlung von Demenzen für den Bundestag erstellt, haben an der Arzneimittellistenliste mitgearbeitet und uns seitens der Bundeskonferenz für Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen e. V. zur Aus- und Weiterbildung in der Altenpflege artikuliert. Im Frühjahr dieses Jahres gab es mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein eine Veranstaltung zu dem Thema „Medizinische und pflegerische Versorgung älterer Menschen nach Einführung von DRGs“.

Ein weiteres Beispiel für unsere Öffentlichkeitsarbeit ist die Medienwoche „Älterwerden in Hamburg“ in Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Rundfunk.

Dabei konnten wir den Sachverstand unserer interdisziplinären Gesellschaft immer wieder hervorragend einbringen und positionieren.

Das Präsidium hat einen neuen Flyer mit dem Titel „Älterwerden hat Zukunft“ ent-

worfen, welchen wir gern allen Mitgliedern für Werbezwecke zur Verfügung stellen möchten.

7. Die Zusammenarbeit bei den internationalen und nationalen Gesellschaften hat sich weiterhin sehr erfreulich fortentwickeln lassen. Wir haben aktiv bei den Kongressen unserer Österreichischen Kollegen sowohl in Bad Hofgastein als auch in Wien die DGGG vertreten können. Wir waren anlässlich des 50. Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie in St. Gallen vertreten und haben auch auf dem im Jahr 2003 in Barcelona stattfindenden Kongress der Europäischen Region der IAG ein Symposium ausgerichtet und waren mit den uns zustehenden zwei Vertretern auf den Versammlungen der ER-IAG und IAG-Mitgliederversammlungen vertreten. Für den IAG-Weltkongress in Rio de Janeiro 2005 ist das Präsidium zur Benennung von Referenten angefragt worden. Dem sind wir selbstverständlich gerne nachgekommen.

Die IAG sieht die Möglichkeit von studentischen Sektionen vor. Seit Frühjahr dieses Jahres hat nun auch die DGGG eine Student-Section. Frau PD Dr. Zank und Herr Dr. Frank Oswald haben sich hierfür sehr engagiert.

Auf der nationalen Ebene haben wir die enge Zusammen-

arbeit mit der DGG besonders gepflegt. In die ständige Kongresskommission der Versorgungsforschung sind wir als Mitglied aufgenommen worden und haben in den Jahren 2002 mit Vorträgen und 2003 mit eigenem Symposium teilnehmen können. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisation e.V. (BAGSO) hat uns zum Deutschen Seniorentag 2003 eingeladen, und wir sind mit Freude dieser Einladung gefolgt.

8. Der Dachverband hat sich 2002 gegründet. Herr Prof. W.-D. Oswald ist zum Präsidenten des Dachverbandes gewählt worden. Im Juni dieses Jahres hat es die Gerontologica in Frankfurt gegeben, die als Messe- und Informationsveranstaltung angelegt war. Die DGGG hat auf eine aktive Teilnahme verzichtet, da die Einbeziehung in die Planungen sich schwierig gestaltete. Herr Prof. Oswald berichtete über eine insgesamt positive Resonanz auf die Gerontologica.

Das Präsidium der DGGG hat sich für die Beibehaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen in eigener Verantwortung ausgesprochen. Das Präsidium sieht den Dachverband mit organisatorischen Aufgaben und ggf. Bündelungen von Ressourcen, nicht jedoch als wissenschaftliche Gesellschaft an. Über die Aktivi-

täten des Dachverbandes berichtet Herr Präsident, Prof. Oswald, ebenfalls in den Mitteilungsseiten der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie.

9. Die Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie erfreut sich eines konstanten Interesses und Leserkreises. Unser Dank gilt dem Steinkopff Verlag und der zuverlässigen und unkomplizierten Zusammenarbeit mit Frau Ibkendanz und Herrn Frey.
10. Rückblickend sind die vergangenen arbeitsreichen zwei Jahre sehr schnell vergangen und neben den nach außen gerichteten Aktivitäten wie o. g. hat die interne Struktur mit der Etablierung einer nun funktionierenden Geschäftsstelle dafür gesorgt, dass Lust und Last manches Mal sehr eng beieinander liegen, dass jedoch die Zeit nie lang wurde und wir im Präsidium durch unsere gemeinsame Arbeit die Gesellschaft wohl geordnet in die Hände des zukünftigen Präsidiums übergeben können. Ich möchte mich bei Ihnen allen ausdrücklich und sehr herzlich für das uns und mir entgegen gebrachte Vertrauen und die vielfältigen Unterstützungen bedanken.

Hamburg, den 7. 10. 2004

Dr. Ann-Kathrin Meyer
Präsidentin der DGGG

2. Einladung zum Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG)

Älterwerden hat Zukunft in Hamburg vom 7.–9. Oktober 2004

unter Beteiligung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG), der Österreichischen Gesellschaft

für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG) und der Schweizer Gesellschaft für Gerontologie (SGG-SSG).

Informationen zum wissenschaftlichen Programm finden Sie im Internet ab Anfang August

2004. Bitte verfolgen Sie unsere Hinweise auf der Homepage bis zum Kongress besonders aufmerksam, da dies die letzten Mitteilungsseiten sind, die sie vorher erhalten.

Teilnahmegebühren:

	bis 8. 8. 2004	ab 9. 8. 2004
Mitglied	65 €	95 €
Nichtmitglied	95 €	125 €
Studierende	30 €	45 €
Gesellschafts- abend	39 €	

Wir bitten Sie, sich möglichst früh anzumelden, da Sie uns so die Vorbereitungen erleichtern. Insbesondere für den Empfang

im Rathaus brauchen wir die Anmeldungen rechtzeitig, da wegen der strengen Sicherheitskontrollen namentliche Eintrittskarten vorbereitet werden müssen, ohne die niemandem Einlass gewährt wird.

Kongressanmeldung:

www.dggg-online.de/kongress2004

Bitte zahlen Sie Ihre Gebühren per Kreditkarte (MASTER und

VISA) oder Überweisung auf das Kongresskonto: DGGG 2004, Dr. Meyer, Nr. 030 225 25 46, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, BLZ 300 606 01

Hotelreservierung:

Für die Kongressteilnehmer sind Hotelzimmer zu Sonderkonditionen gebucht. Reservierungen können im Internet unter www.dggg-online.de/kongress2004 vorgenommen werden.

3. Einladung zur Mitgliedervollversammlung der DGGG am Freitag, den 8. 10. 2004, 17.00 Uhr s. t., Hörsaal A, Universitätshauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee (gegenüber Bahnhof HH-Dammtor)

TOP 1:

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2:

Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 27. 9. 2002

TOP 3:

Bericht des Präsidenten

TOP 4:

Bericht des Sekretärs

TOP 5:

Bericht aus den Sektionen

TOP 6:

Vorstellung der Geschäftsstelle Postmann-Kongresse

TOP 7:

Vertretung der DGGG in nationalen und internationalen Gremien und Gesellschaften

TOP 8:

Organzeitschrift

TOP 9:

Entlastung des Vorstandes

TOP 10:

Wahl neuer Präsidiumsmitglieder: Präsident elect und Sekretär

TOP 11:

Zeit und Ort des nächsten Kongresses

TOP 12:

Verschiedenes

Hamburg, den 12. 7. 2004

Dr. Ann-Kathrin Meyer

4. DGGG bietet Forum für Studierende

Zukunftschancen in der Gerontologie und Geriatrie: Einladung zum Kongress „Älterwerden hat Zukunft“

Liebe Studierende,

vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung stehen die Gerontologie und Geriatrie vor großen Herausforderungen. Die Deutsche Gesellschaft für Ge-

rontologie und Geriatrie unterstützt Gerontologen und Geriater aktiv in der Altersforschung und alle in diesem Arbeitsfeld beteiligten Berufsgruppen bei der praktischen Umsetzung der Ergebnisse.

Die Gesellschaft möchte zur erfolgreichen Bewältigung der Zukunftsaufgaben dem wissenschaftlichen Nachwuchs Gestaltungsmöglichkeiten in ihrer Ge-

sellschaft einräumen. Geplant ist die Einrichtung eines eigenständigen Forums für Studierende!

Als ersten Schritt möchten wir Sie zu dem Kongress „Älterwerden hat Zukunft“ vom 7. bis 9. Oktober 2004 in Hamburg einladen. Geplant ist eine interdisziplinäre Präsentationsgruppe von Qualifikationsarbeiten in Form von Postern. Hier winken für die drei besten studentischen Arbei-

ten Preise in Höhe von 80, 70 und 50 Euro.

Darüber hinaus nimmt jeder Kongressteilnehmer mit einer Posterpräsentation automatisch an der Verleihung von drei weiteren Preisen in Höhe von 750, 500 und 250 Euro teil.

5. Aus den Sektionen

5.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Kontakt:

Prof. Dr. Klaus Sames
sames@uke.uni-hamburg.de

5.2 Sektion II: Geriatrische Medizin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

inzwischen hat die Berliner Konferenz bezüglich Zertifizierung Geriatrie getagt. Herr Gogol, Herr Schramm und ich haben viele Vorschläge einbringen können. Insgesamt herrscht zwischen den Bereichen Akut- und rehabilitative Geriatrie weit gehende Einigkeit bezüglich der Ausgestaltung. Eine letzte Überarbeitung wird noch stattfinden, bis dann im November anlässlich der BAG-Tagung hoffentlich ein abgeschlos-

Auf der Konferenz wird es ein erstes Vorbereitungstreffen zur Gründung einer studentischen Sektion geben.

Unter dggg-online.de finden Sie alle weiteren Informationen über die Gesellschaft und über den Kongress. Für etwaige Fragen

sener Katalog vorgestellt werden kann.

Ich darf Sie an dieser Stelle herzlich zur Sektionsversammlung am Freitag, den 7.10.04 in Hamburg während unseres Kongresses einladen.

Mit freundlichem Gruß
Dr. Ann-Kathrin Meyer

Kontakt:

Dr. med. A.-K. Meyer
Ann-Kathrin.Meyer@ak-wandsbek.lbk-hh.de

5.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Im letzten Heft gab es leider eine irrtümliche Mitteilung. In der neuen Reihe „Grundriss Gerontologie“ im Kohlhammer-Verlag ist bisher nur der Band 1 erschienen (Wahl,

stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre
Susanne Zank
(Vorsitzende der Sektion III)
Im Auftrag des Präsidiums

Hans-Werner & Heyl, Vera (2004). Gerontologie – Einführung und Geschichte). Die Bände Biologische Grundlagen der Gerontologie, Psychologische Grundlagen der Gerontologie, Epidemiologie psychischer Erkrankungen im höheren Lebensalter, Demenzielle Erkrankungen und Das letzte Lebensjahr werden voraussichtlich Ende 2004/Anfang 2005 erscheinen.

Susanne Zank

Kontakt:

PD Dr. Susanne Zank
zank@ipg-berlin.de

5.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Kontakt:

Dr. Hildegard Entzian
Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de

6. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 1. 6. 2004 und dem 31. 7. 2004 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

zum 95. Geburtstag

Frau Dr. rer. pol. Hanna Behrends aus Köln (27. 7. 09)

zum 80. Geburtstag

Herrn Prof. Dr. med. Hansjürgen Struck aus Reichling (6. 6. 24)

zum 75. Geburtstag

Herr Pfarrer Dr. Karl Friedrich Becker aus Bernau (3. 6. 29)

zum 70. Geburtstag

Frau Dr. med. Christine Rossberg aus Berlin (29. 7. 34)

zum 65. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Paul B. Baltes aus Berlin (18. 6. 39)
Herr Rupert Englbrecht aus Egling (21. 7. 39)

zum 60. Geburtstag

Frau Edda Rudorf aus Vlotho (14. 6. 44)
Herr Dr. med. Lothar Lissmann aus Heidelberg (4. 7. 44)
Frau Renate Haas aus Nürnberg (14. 7. 44)

7. Wir suchen weiter: Aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen gemeldet bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Leider sind dieses Mal einige neue Vermisste dazu gekommen. Wir hoffen sehr, dass uns bei der Übergabe zu der neuen Geschäftsstelle keine Fehler passiert sind, ggf. bitten wir dies zu entschuldigen. Bitte geben Sie Ihre Informationen künftig nicht mehr an das Sekretariat sondern direkt an die Geschäftsstelle: gs@dggg-online.de. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Althammer, Georg
Antonini, Francesco Mario
Beerbaum, Monika
Brenner, Sabine
Buch, Barbara
Ebel, Jürgen-Michael
Gaul, Uwe
Hörr, Robert
Jüchtern, Jan-Carsten
Kauss, Thomas
Kirchhof, Ralf-R.
Krumme, Bärbel
Leidig, Christa
Lighthart, Gerard Jan

Luft, Helmut
Malewski, Elzbieta
Matthes, Joachim
Saretzki, Gabriele
Schumacher, Margret
Schweer, Ralf
Spranger, Gert-Dieter
Vogel, Gerhard
Weighart, Judith
Weinland, Markus
Wiener, Karin
Willenberg, Safia
Wittwer, Uwe-Karsten
Zervas, Eva

8. Kongresskalender

2004

August 2004

03.-07. 08. 04
6th World Congress on Aging
and Physical Activity
www.uwo.ca/actage
London, Ontario, Kanada

25.-28. 08. 04
8. International Congress of Behavioural
Medicine „Integrating Social
and Behavioural Sciences
with Medicine and Public Health
www.icbm-2004.de
Mainz

30. 08. 04
2. Geriatrietag Brandenburg
Qualitätsmanagement der Geriatrie
in Brandenburg
Tel.: 033 62/779-200
Potsdam

September 2004

02.-04. 09. 04
European Society of Health and Medical
Sociology (ESHMS)
www.bolognacongress.org/
Bologna, Italien

09.-11. 09. 04
4. Kongress der Deutschen Alzheimer
Gesellschaft
„Keine Zeit zu verlieren!“
www.deutsche-alzheimer.de
Lübeck

15.-18. 09. 04
3rd Congress of the European Union
Geriatric Medicine Society
„From bench to bedside:
Geriatrics in a new, larger Europe“
www.eugms.org
Wien, Österreich

17.-18. 09. 04
14. Jahrestagung des Arbeitskreises
für Gerostomatologie (AKG)
Immobiler Patient – Mobile Zahnmedizin
www.akgerostomatologie.de
Jena

22.-24. 09. 04
9. Nationale Konferenz des Deutschen
Netzwerkes Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser
E-Mail: G.Conrad.Verlag@t-online.de
Prien/Chiemsee

22.-25. 09. 04
Wissenschaftliche Jahrestagung
der Dt. Ges. f. Sozialmedizin
und Prävention (DGSM)
„Gesundheit – Wirtschaftlichkeit
und Gerechtigkeit“
www.dgsmp.de
Magdeburg

22.-25. 09. 04
Termin geändert
38. Wiss. Kongress der Dt. Ges.
f. Allgemeinmedizin (DEGAM)
Allgemeinmedizin – Kompetenz
und Qualität
www.degam.de
Potsdam

30. 09.–01. 10. 04
Symposium DGPMR 2004 der Dt. Ges.
f. Physikalische Medizin
und Rehabilitation
E-Mail: Lobeyer@t-online.de
Berlin

Oktober 2004

03.-05. 10. 04
International Conference:
„Toward a New Perspective:
from ageing to ageing well“
www.geronto.org
Montreal, Quebec, Kanada

04.-08. 10. 04
Soziale Ungleichheit –
kulturelle Unterschiede
32. Kongress der Dt. Ges.
f. Soziologie (DGS)
[www.soziologie.de/kongress/
kongress2004.htm](http://www.soziologie.de/kongress/kongress2004.htm)
München

07.-09. 10. 04
7. Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Gerontologie und Geriatrie (DGGG)
www.dggg-online.de/kongress2004
Hamburg

13. 10. 04
4. Konsensus-Konferenz in der Pflege
Thema: Sturzprophylaxe
www.dnqp.de
Osnabrück

14.-15. 10. 04
3. Europäischer Gesundheitskongress
www.gesundheitskongress.de
München

14.–16. 10. 04

Strukturwandel in der Pflege
European Congress of Nursing 2004
www.pflegekongress-muenchen.de
München

15.–17. 10. 04

20th Int. Conference of Alzheimer's
Disease International
E-Mail: adi2004@jtbcom.co.jp
Kyoto, Japan

21.–23. 10. 04

Providing Integrated Health and Social
Care for Older Persons
Final public conference of the EU funded
project PROCARE
www.euro.centre.org/procare
Venedig

November 2004

04.–05. 11. 04

Fourth European Congress on Nutrition
and Health in the Elderly People
E-Mail: europa@europa-organisation.com
Toulouse, Frankreich

11.–12. 11. 04

Internationaler Kongress
Aufbruch im Umbruch
Interventionen psychiatrischer Pflege
www.pflege-in-der-psychiatrie.de
Bielefeld

15.–16. 11. 04

13. Fachtagung Behinderung und Alter
Die demografische Entwicklung und ihre
Auswirkungen auf ältere Menschen mit
Behinderung –
eine unlösbare Herausforderung?
www.uni-koeln.de/hp-fak/gerontologie
Köln

19.–23. 11. 04

Promoting the Health
of an Aging Population
57th Annual Scientific Meeting
of the Gerontological Society of America
www.geron.org
Washington, D.C.

Dezember 2004

03.–04. 12. 04

Liebe, Lust und andere Leidenschaften
im Alter – vergänglich, wandelbar,
zeitlos?
16. Symposium „Psychoanalyse
und Altern“
E-Mail: meinolf-peters@t-online.de
Kassel

2005

Februar 2005

14.–15. 02. 05

Integrated Care Conference 2005
www.integratedcarenetwork.org
Dublin, Irland

16.–19. 02. 05

7. Jahrestagung der Deutschen
Gesellschaft für Gerontopsychiatrie
und -psychotherapie
www.ctw-congress.de/dggpp
Frankfurt/Main

März 2005

03.–05. 03. 05

4. Dt. Parkinson-Kongress
der Dt. Parkinson-Gesellschaft
www.dgp2005.de
Frankfurt/Main

April 2005

02.–06. 04. 05

111. Kongress der Dt. Ges.
f. Innere Medizin „Internistenkongress“
Tel.: 06 11 / 30 79 46
Wiesbaden

06.–10. 04. 05

6. Jahrestagung der Dt. Ges.
f. Palliativmedizin gem. mit European
Association of Palliative Care
www.palliativmedizin.ukaachen.de
Aachen

20.–23. 04. 05

8. Wiener Internationaler und
45. Österreichischer Geriatriekongress
www.wrk.at/geriatriekongress
Wien

28.–30. 04. 05

Forum zur psychosozialen Prävention,
Therapie, Rehabilitation
www.forumrehabilitation.info
Hamburg

Juni 2005

05.–09. 06. 05

16. Internat. Congress on Parkinson's
Disease (ICPD)
www.parkinson-berlin.de
Berlin

26.–30. 06. 05

XVIII World Congress of Gerontology
E-Mail: nortonsa@uol.com.br
Rio de Janeiro, Brasilien

September 2005

21.–24. 09. 05

4. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung
in Verbindung mit den Wiss.
Jahrestagungen der DGMS und DGSMF
www.zvfk.de
Berlin

Dezember 2005

01.–02. 12. 05

1. Nationaler Präventionskongress
in Deutschland der DVGHP
und der DGP
E-Mail: cstolz@intercom-dresden.de
Dresden

2006

Juni 2006

Juni 2006

5. Deutscher Kongress
für Versorgungsforschung
www.zvfk.de
Mannheim/Ludwigshafen

2009

Oktober 2009

05.–10. 07. 09

XIX World Congress of Gerontology
E-Mail: bforette@noos.fr
Paris, Frankreich

Mehr unter:

www.medizinische-kongresse.de
www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm

9. Preise

9.1 IZT-Zukunftspreis „Engagiert und produktiv mit älteren Menschen – Konzepte und Initiativen“

Der IZT-Zukunftspreis wird 2004 erstmals ausgeschrieben. Ausgelobt wird ein Preisgeld in Höhe von 3000 €. Die Auszeichnung wird zukünftig alle zwei Jahre verliehen und jeweils unter ein anderes relevantes Thema der Zukunftsforschung gestellt. Die Ausschreibung wendet sich an kreative, engagierte Personen sowie an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Nähere Informationen:
http://www.izt.de/institut/zukunftspreis_2004/ausschreibungstext.html

Einsendeschluss:
30. September 2005

Kontakt:
Herr S. L. Thio
Tel.: 0 30 / 80 30 88-33

Frau B. Debus
Tel.: 0 30 / 80 30 88-45

Institut für Zukunftsstudien und
Technologiebewertung, Berlin

9.2 Förderpreis zur Optimierung der Pflege psychisch kranker alter Menschen (FOPPAM)

Die Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e.V. (DGGPP) schreibt zusammen mit der Firma Merz Pharmaceuticals GmbH einen Preis aus, der alle zwei Jahre bei den jeweiligen Jahrestagungen der Gesellschaft verliehen wird, im Februar 2005 in Frankfurt zum dann fünften Mal.

Ausgezeichnet werden sollen Personen oder Institutionen, deren innovative Arbeiten im Bereich der Pflege, Versorgung, Milieuthérapie, Soziotherapie und verwandten Bereichen dazu beigetragen haben bzw. dazu geeignet sind, das Leiden psychisch kranker alter Menschen in besonderer Weise zu lindern und ihre Lebensqualität zu erhöhen. Einbezogen werden sollen auch Maßnahmen für die betreuenden Familienangehörigen.

Der Preis ist mit 5000 € dotiert und kann geteilt werden.

Aussagefähige Anträge sind schriftlich (14fach) an Prof. Dr. Gabriela Stoppe, Psychiatrische Universitätsklinik, Wilhelm-Klein-Str. 27, CH-4025 Basel, Schweiz, zu richten. Der „Leitfaden für Antragsteller“ kann von der Website der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e.V. herunter geladen werden (www.dggpp.de).

Einsendeschluss für die nächste Preisvergabe ist der **30. 11. 2004** (Poststempel).

9.3 Busse Research Awards

Promoting international research in gerontology, two Busse Research Awards will be given at the XVIII World Congress of Gerontology in Rio de Janeiro, Brazil, June 26–30, 2005. Two gerontologists (junior or mid-career) will be selected. One award will recognize a scientist from the social/behavioral sciences; the other from the biomedical sciences. Awards are \$ 3500 each, with up to \$ 3000 travel/living expenses. Awardees must present a lecture based on their research at the conference. Deadline for receipt of applications: **September 30, 2004.**

For information and application forms, visit WEBSITE:

www.geri.duke.edu/busse/busse.html or contact:

Harvey Jay Cohen, MD
Jury Chair
Busse Research Awards
Center for Aging, Box 3003
Duke University Medical Center
Durham NC 27710 USA
Tel.: 9 19 / 6 60-75 02
Fax: 9 19 / 6 84-85 69
Electronic mail:
betty.ray@duke.edu

9.4 1. Schleswig- Holsteinischer Altenpflegepreis 2004

Das „Bündnis Altenpflege in Schleswig-Holstein“ stellt sich der Herausforderung, das Ansehen und die Attraktivität des Pflegeberufs zu verbessern. Durch vielfältige Maßnahmen sollen geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die Ausbildung gewonnen, der Verbleib im Beruf verlängert und der Wiedereintritt erleichtert werden.

Im Rahmen dieser Kampagne vergibt der Landespflegeausschuss Schleswig-Holstein im Jahr 2004 den „1. Schleswig-Holsteinischen Altenpflegepreis“. Der Preis ist mit insgesamt 6000 € dotiert. Die maximale Preissumme für eine eingereichte Arbeit beträgt 3000 €. Der Preis soll jährlich vergeben werden.

Eingereicht werden können Originalarbeiten von Bildungseinrichtungen, Einrichtungen, Diensten oder Vereinigungen der Altenpflege und sonstigen Gruppen, die ihren Sitz in Schleswig-Holstein haben. Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer kann nur ein Projekt einreichen. Bereits mit einem anderen Preis ausgezeichnete Arbeiten können nicht berücksichtigt werden. Der Preis wird an Projektträger, Gruppen oder

Organisationen vergeben, nicht an Einzelpersonen.

Einreichungsfrist:
30. September 2004

Geschäftsstelle des Landespflegeausschusses des Landes Schleswig-Holstein

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein, Postfach 1121, 24100 Kiel.

Weitere Informationen:
www.pflegeprofi-sh.de

9.5 Deutscher Schmerzpreis 2005

Die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V. verleiht seit 1986 zusammen mit der Deutschen Schmerzliga e.V. jährlich den Deutschen Schmerzpreis – Deutscher Förderpreis für Schmerzforschung und Schmerztherapie. Er wird von der Firma Mindipharma Vertriebsgesellschaft mbH u. Co. KG, Limburg gestiftet und ist mit 10000 EUR dotiert.

Bewerbungsfrist:
31. Oktober 2004

Adresse:
Deutsche Ges.
f. Schmerztherapie e.V.
Adenauerallee 18
61440 Oberursel

Näher Informationen:
www.dgschmerztherapie.de

9.6 H. G. Creutzfeldt-Arzneimittel-Preis 2004

Das H. G. Creutzfeldt-Institut in Kiel würdigt mit dem H. G. Creutzfeldt-Arzneimittel-Preis ein in Deutschland zugelassenes Praxismedikament, das die Vorzüge eines modernen Therapiekonzeptes im Hinblick auf Wirksamkeit, Arzneimittelsicherheit und positiver Langzeit-Wirkung in besonders überzeugender Weise repräsentiert. Prinzipiell kann jede im Gesundheitswesen tätige Person ein Arzneimittel für diese Auszeichnung vorschlagen.

Einsendeschluss:
13. September 2004

Preisvorschläge können eingereicht werden an:

H. G. Creutzfeldt-Institut zu Kiel
z. Hd. Herrn Prof. W.-D. Möller
Waitzstr. 6
24105 Kiel

www.creutzfeldt-institut-kiel.de

9.7 IKOP-Innovationspreis

Zur Unterstützung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Infektionskontrolle schreibt der Expertenkreis IKOP (Infektionskontrolle im OP) erstmalig den „IKOP-Innovationspreis für angewandte Infektionsprävention“ aus. Die Vergabe wird durch das Unternehmen Mölnlycke Health Care unterstützt. Die Auszeichnung wird einmal jährlich ausgeschrieben und mit einem Honorar von 5000 EUR ausgelobt.

Abgabetermin:
31. Januar 2005

Weitere Informationen:
Art tempi communications GmbH
Maria-Hilf-Str. 15
50677 Köln

Cornelia Bruns
Tel.: 02 21-27 23 59-10
bruns@art-tempi.de

Sabine Reineke
Tel.: 02 21-27 23 59-80
reineke@art-tempi.de

10. European Master Gerontology: Beginn des neuen Studienjahres

Möchten Sie ein Gerontologie-Studium in Europa absolvieren und sind interessiert an den europäischen Perspektiven der Gerontologie? Dann sollten Sie sich für den European Master Gerontology einschreiben. Interessierte Studierende oder Professionelle aus gerontologischen Handlungsfeldern können sich ab sofort wieder für das neue Studienjahr im WS 04/05 an der Vrije Universiteit Amsterdam einschreiben.

Neben dem full-time Programm von zwei Jahren besteht auch die Möglichkeit, einzelne Module des Programms je nach eigener Schwerpunktsetzung und beruflicher Ausrichtung an verschiedenen europäischen Partneruniversitäten zu belegen. Absolventen nationaler gerontologischer Studienprogramme haben die Möglichkeit, das Programm in nur einem Jahr zu absolvieren und ihr eigenes Studium um eine europäische Perspektive zu erweitern. Einzelheiten zum Studienprogramm, den Modulen, zur Finanzierung sowie zur Summer School finden Sie unter: www.eumag.org

Ansprechpartner für den EUMAG in Deutschland:

Prof. Dr. Andreas Kruse
Universität Heidelberg
Bergheimerstraße 20
69115 Heidelberg
Tel.: +49-62 21 / 54 81 80
Fax: +49-62 21 / 54 59 61
E-Mail: Andreas.Kruse@urz.uni-heidelberg.de

Oder:

Dr. Martha Meyer
Universität Bremen
Grazerstraße 6
28359 Bremen
Tel.: +49-4 21 / 2 18 70 53
Fax: +49-4 21 / 2 18 49 73
E-Mail:
mmeyer@uni-bremen.de

11. Publikationen: Neuerscheinungen

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)

Sonderdruck zum Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege einschl. Kommentierung und Literaturanalyse (Januar 2004), ISBN: 3-00-012743-7, 116 Seiten, Preis: 15,- EUR (inkl. Versand)

Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege, Entwicklung – Konsentierung – Implementierung (Februar 2004), 2. Auflage mit aktualisierter Literaturstudie

(1999–2002), ISBN: 3-00-009033-9, 137 Seiten, Preis: 17,-EUR (inkl. Versand)

Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege, Entwicklung – Konsentierung – Implementierung (April 2004), ISBN: 3-00-010559-X, 148 Seiten, Preis: 17,50 EUR (inkl. Versand)

Siehe auch: www.dnqp.de

Publikationen von Mitgliedern der DGGG

Hans Peter Meier-Baumgartner, Ulrike Dapp, Jennifer Anders (2004) *Aktive Gesundheitsförderung im Alter. Ein neuartiges Präventionsprogramm für Senioren.*

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart (ISBN 3-17-018315-X)

Meinolf Peters (2004) *Klinische Entwicklungspsychologie des Alters. Grundlagen für psychosoziale Beratung und Psychotherapie.* Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (ISBN 3-525-01720-0)

Neue Zeitschrift

Psychotherapie im Alter. Forum für Psychotherapie, Psychiatrie, Psychosomatik und Beratung. Psychosozial-Verlag, Gießen

Weiter Informationen:
www.psychosozial-verlag.de